

Bischof Heinrich I. von Lübeck (1173–1182), den früheren Abt von St. Aegidien in Braunschweig, für den Gewährsmann des Chronisten⁷². Diese These ist jedoch aus chronologischen Gründen so gut wie ausgeschlossen und auch sachlich nicht begründbar. Sie beruht offensichtlich auf einer Verwechslung Alberts von Stade mit Arnold von Lübeck, zu dessen Informanten der Bischof zählte⁷³.

Als Quelle Alberts von Stade kommt vielmehr der Bremer Domscholaster Heinrich in Frage, auf den sich der Chronist zu 1172, 1173 und 1179 beruft⁷⁴. Heinrich war 1137 geboren und 1172 in Italien als Notar Erzbischof Christians I. von Mainz tätig⁷⁵. Er gehörte wahrscheinlich der Legatenkanzlei des Erzbischofs an, ohne daß man aber sein Diktat oder seine Schrift in den Legaten- und Bischofsurkunden Christians I. identifizieren könnte⁷⁶. Während des Laterankonzils von 1179 hielt er sich mit dem Mainzer Erzbischof in Rom auf, ebenso im Jahr 1183, als er den Erzbischof Siegfried von Bremen gegen Vorwürfe Bremer Prälaten an der Kurie verteidigte⁷⁷. Im Jahr 1185 wurde er Domscholaster in

72) G. S w a r z e n s k i, Aus dem Kunstkreis Heinrichs des Löwen, Städel-Jb. 7/8 (1932) S. 251 mit Anm. 22; danach G. S p i e s, Der Braunschweiger Löwe, in: Löwe (wie Anm. 31) S. 9; S c h ü s s l e r (wie Anm. 31) S. 58 Anm. 4. Zum Abt und späteren Bischof vgl. oben Anm. 35.

73) Vgl. S w a r z e n s k i (wie Anm. 72) S. 247.

74) Annales Stadenses (wie Anm. 24) ad a. 1172, 1173, 1179 S. 347, 349. Vgl. auch ad a. 1183 S. 350.

75) Ebd. ad a. 1172 S. 347. Zu Heinrich siehe allgemein W. S c h ö n t a g, Untersuchungen zur Geschichte des Erzbistums Mainz unter den Erzbischöfen Arnold und Christian I. (1153–1183) (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 22, 1973) S. 63 mit Anm. 494. Die Angaben von L a p p e n b e r g (wie Anm. 71) S. 335 sind fehlerhaft. Die Arbeit von M. H e i n, Die Kanzlei und das Urkundenwesen der Erzbischöfe von Mainz im früheren Mittelalter (1060–1249) (Diss. phil. masch. Berlin 1909) war mir nicht zugänglich.

76) Zur Legatenkanzlei siehe D. H ä g e r m a n n, Die Urkunden Erzbischof Christians I. von Mainz als Reichslegat Friedrich Barbarossas in Italien, AfD 14 (1968) S. 204–207. Unbekannte Diktatoren oder Schreiber waren an den folgenden Legaten- oder Bischofsurkunden von 1171–1177 beteiligt: H ä g e r m a n n Nr. 17–20, 23; Mainzer UB 2, hg. von P. A c h t (1968–1971) Nr. 327–328, 335, 346–347, 372–373. Heinrich ist wahrscheinlich nicht mit dem 1175–1183/89 bezeugten Scholaster Heinrich (II.) von Aschaffenburg identisch, der sich zwar 1175 und 1178 bei Erzbischof Christian in Italien aufhielt, aber nicht als dessen Notar bezeugt ist. Vgl. Mainzer UB 2 Nr. 372–373, 407–408; UB des Stifts St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg 1, hg. von M. T h i e l (1986) Nr. 28, 33.

77) Annales Stadenses (wie Anm. 24) ad a. 1179, 1183 S. 348 f., 350.